Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 33 (1962)

Heft: 12

Buchbesprechung: Erziehungshilfen : Hinweise auf gute und nützliche Literatur

Autor: Rinderknecht, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erziehungshilfen

Hinweise auf gute und nützliche Literatur

Das «Jahrhundert des Kindes» meint es nicht besonders gut mit unseren Kindern. Um das hochgemute Schlagwort der fortschrittsgläubigen ersten Vorkriegszeit ist es still geworden. Das «Jahrhundert der Atomkraft und des Weltraumfluges» ist aktueller. Die Erziehungsaufgabe ist damit nicht leichter geworden. Im Gegenteil. In der Auflösung vieler Traditionen sind manche pädagogischen Lehren ins Wanken geraten. Zum Glück müssen wir die Gegenwart nicht ganz allein bewältigen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich in der immer komplizierter werdenden Welt der Jungen zurechtzufinden und sie zu begreifen. Die Psychologie bietet Hilfsmittel an, die man früher nicht kannte, vielleicht auch weniger benötigte.

Aus der Fülle dieser Literatur möchten wir heute einige Ratgeber vorstellen, die einer breiten Leserschaft zugänglich sind und von evangelischer Warte aus empfohlen werden dürfen.

Fangen wir mit der hellgrünen Schriftenreihe der *«Elternschule Winterthur»* an. Neun Vorträge dieser segensreichen Institution liegen nun auch gedruckt vor. Die wohlfeilen Hefte (50 Rappen im Buchhandel oder beim Schulamt Winterthur) mit einem Umfang von 16 bis 24 Seiten behandeln nur ein Thema, und das in so leichtfasslicher und lebensnaher Form, dass man den engen Kontakt mit den Zuhörern und der Praxis spürt. Rosa Heller zeigt in «Darf Dein Kind fragen?», wie eine richtige sexuelle Aufklärung erfolgen kann. In «Die Ehe der Eltern als Erziehungsgrundlage» legt sie dar, wie entscheidend die Harmonie der Ehepartner für die Kinder ist. Ernst Gysi beantwortet die Frage «Strafst Du richtig?» mit einleuchtenden Hinweisen auf pädagogisch richtige Strafen. «Das Kind gehört zur Mutter» ruft uns der erfahrene Kinderpsychiater Dr. M. Wieland zu. Er weist nach, wie verantwortungslos jene vielen Mütter handeln, die aus reinem Egoismus dem Verdienst nachgehen. Welche Rolle «Die Angst des Kindes und der Jugendlichen» spielt, beschreibt Dr. V. Steinmann. Sie gibt aber zugleich die nötigen Hinweise, wie wir dieser Angst beikommen können. Dr. H. Zulliger ist sicher der berufene Bearbeiter des Themas «Sollen es unsere Kinder besser haben?». Dass «Wohnstubengeist» ihnen mehr hilft als Verwöhnung, belegt er mit eindrücklichen Beispielen. Dr. F. Schneeberger äussert sich über «Erziehungssorgen und -freuden mit Geschwistern», wobei er die besondere Stellung jedes Kindes in der Geschwisterreihe beleuchtet. Eindringlich mahnt Jugendsekretär J. Seifert: «Die Kinder brauchen den Vater.» Er weiss, welch irreparablen Schäden sich aus einer «Welt ohne Väter» ergeben. Gute «Gespräche in der Familie» sind eine wichtige Aufgabe, es braucht dazu — meint E. Lauffer — vom Vater oft eine Ueberwindung seiner Bequemlichkeit.

Die Schweizerische Vereinigung *«Schule und Elternhaus»* (Sekretariat Bahnhofplatz 3, Bern) fördert seit Jahren alle Bestrebungen in ihrem Bereich. Dazu gehört ebenfalls eine Schriftenreihe, die in allgemein verständlicher Weise Erziehungsfragen behandelt. Die Broschüren umfassen 32 bis 74 Seiten und kosten einheitlich Fr. 2.50. Aus Platzgründen beschränken wir uns hier auf wenige Titel:

Dr. Marie Meierhofer: «Mein Kind soll sich gesund und froh entwickeln.» Aus sechs Radiovorträgen entstand diese Schrift einer Kinderärztin, die in gleicher Weise auf die körperliche wie die seelische Entwicklung in den ersten, bekanntlich entscheidenden Lebensjahren eingeht. Sie tut das mit soviel Sachkenntnis und Wärme, dass das Büchlein wohl allen jungen Eltern Wesentliches geben kann.

Jacques Berna: «Schulschwierigkeiten als Folge seelischer Störungen.» Der bekannte Erziehungsberater handelt in fünf Abschnitten von: Warum Schulschwierigkeiten? — Von Konzentrationsstörungen — Prüfungsangst — Pseudodebilität — Kind und Eltern. Mit zahlreichen Beispielen belegt er die Folgerichtigkeit der seelischen Reaktionen, ihre Hintergründe und ihre Heilung. Erwin Schneiter: «Die Familie in unserer Zeit.» Der Zentralpräsident der Vereinigung umreisst in diesem Vortrag die Gefahren für die Familie und deren ewige Grundlagen. Dass ein Betriebsdirektor sich so intensiv und aus christlicher Verantwortung damit beschäftigt, gibt der Arbeit ihre Glaubwürdigkeit.

Die übrigen Hefte dieser empfehlenswerten Reihe sind: H. Zulliger: Das Kind denkt anders als der Erwachsene. F. Schneeberger: Unsere Jugend im Pubertätsalter. E. Kappeler: Aus meiner Schulmeistermappe. Diverse Verfasser: Kindererziehung in unserer Zeit. L. Wiesmann: Gefährdete Weltanschauung der Jugend. H. Stucki: Mutter, Kind und Spiel.

Der durch seine Spielsammlungen bekanntgewordene Basler Lehrer Felix Mattmüller befasst sich auf 269 Seiten mit «Kind und Gemeinschaft», das heisst mit der «Eingliederung des (schwierigen) Kindes in die Gemeinschaft als Anregung für Lehrer, Heimerzieher und Eltern» (EVZ-Verlag, Fr. 17.80). Ein Fachmann bezeichnete das Buch als «einen der besten Beiträge zur praktischen Pädagogik der letzten Jahre», weil es «wirklich praktische Anregungen zur Gestaltung des eigenen erzieherischen Verhaltens» vermittle. Ich kann mich diesem Urteil nur anschliessen; das Buch enthält eine Fülle von Tips für Lehrer, wird aber auch interessierten Laien zahlreiche Zusammenhänge erhellen. Ausgezeichnet ist zum Beispiel das Kapitel «Psychohygiene des

Lehrers» und ebenso nützlich ist «Die Schulkolonie als Eingliederungsmöglichkeit».

In durchdringender Weise analysiert der Altmeister unserer Kinderpsychologen, Hans Zulliger, in seinen «Gesprächen über Erziehung» (Verlag H. Huber, 254 S., Fr. 23.50) eine Reihe von Fällen, die in exemplarischer Weise für verschiedenartige Fehlentwicklungen stehen. Wie man es bei Zulliger gewohnt ist, versteht er in geradezu detektivischer Manier, überraschende Zusammenhänge aufzudecken. Seine Themen sind so vielgestaltig, dass wohl jeder Leser «sein» Problem hier wiederfindet, ob es nun um Gewissenserziehung, Geld, Eigentumsdelikte, Lernstörungen oder die erste Liebe gehe.

Otto Woodtlis *«Erziehung zur Demokratie»* (Rentsch-Verlag, 224 S., Fr. 14.80) ist eine völlig anders gerichtete Studie. Sie wendet sich nicht alltäglichen Erziehungssorgen zu, sondern einer hohen Zukunftsaufgabe der Mittelschulen: dem Kampf gegen die politische Gleichgültigkeit der jungen Generation. Er tritt für eine Umwandlung des Geschichtsunterrichts in «Sozialwissenschaften» ein, das heisst für eine Besinnung auf die politische, soziale, wirtschaftliche Struktur unseres Landes, um die geistige Elite von morgen aufzurütteln aus ihrer politischen Gleichgültigkeit. Dass diese Aufgabe nötig wäre, wird wohl heute niemand mehr bezweifeln. Dass es aber — bei aller Ueberzeugungskraft seiner wohlbegründeten Vorschläge — viel brauchen wird, um eine Aenderung der Lehrpläne in diesem Sinn zu bewirken, das ist wohl auch klar.

Einem umfassenden Werk sei der Schluss vorbehalten. Es ist in jeder Hinsicht ein «Schwergewicht», dieses *«Pädagogische Lexikon»*, im Auftrage des «Deutschen Evangelischen Kirchentages» herausgegeben von den Professoren Groothoff und Stallmann (Kreuz-Verlag, Stuttgart, 1360 Spalten, Fr. 65.55). Dieser grossformatige Band ist nun freilich kein rasch lesbares Werk, gibt es doch einen umfassenden Ueberblick über alle die weit verfächerten Bereiche dieser Wissenschaft wie über die Kulturpolitik, Psychologie und Soziologie. — Dazu kommen ausführliche Anhänge über die «Geschichte der Pädagogik» und «Das Bildungswesen der Länder». Das Werk zeichnet sich dadurch aus, dass es sachkundige und zuverlässige Orientierung mit einer christlichen Grundhaltung verbindet. Es will keine «evangelische Pädagogik» verkündigen, wohl aber zeigen, dass man Erziehung nicht isoliert verstehen kann. So findet man hier Artikel, zum Teil recht ausführliche, über Themen wie «Sünde und Vergebung, Andacht in der Schule, Evangelium, katholischen Religionsunterricht, Reich Gottes usw.», die sicher nur in einem evangelischen Buch zu finden sind. Nachdem die beiden anderen Sammelwerke des Kirchentags, das «Soziallexikon» und das «Weltkirchenlexikon», die uneingeschränkte Anerkennung der Benützer — und sogar hoher katholischer Stellen — fanden, darf man auch in diesem Band eine Pionierleistung erblicken, die vorweg Lehrern, Pfarrern, Seminaristen und Studenten vielfältige Dienste leisten wird.

«Nimm und lies» — so möchte man nun wünschen. Geld für die Anschaffung und Zeit für die Lektüre eines dieser Ratgeber sind sicher keine Luxusausgabe. Angesichts so vieler ratloser Eltern und schwieriger Kinder möchte man sogar eher von einer lebenswichtigen Kapitalanlage reden. Wobei wir uns aber darüber klar bleiben wollen, dass Bücherweisheit nicht alles ist. Ohne Gnade und Weisheit von oben sind und bleiben wir immer wieder versagende Erzieher.

Peter Rinderknecht
(Kirchenbote für den Kanton Zürich)

Prof. Dr. G. Destunis: Die Schwererziehbarkeit und die Neurosen des Kindesalters

Eine psychopathologische Betrachtung. 1961. 250 S., DM. 28.—.

Das Problem der Schwererziehbarkeit ist heute ebenso aktuell wie in früheren Zeiten, und wie alle vorhergehenden Epochen glaubt auch die unsrige, dass es gegenwärtig besonders gravierend sei. Der Verfasser des vorliegenden Buches hält sich von solcher Schwarzmalerei fern und will lediglich mit seiner Darstellung einen Ueberblick über die Psychopathologie des Kindes geben. Zahlreiche Fall-Darlegungen machen das Buch, das aus der psychiatrischen Praxis erwachsen ist, zu einem praktischen Kompendium, das bestens empfohlen werden kann.

Roda Wieser: Mensch und Leistung in der Handschrift. Aus der Praxis der Betriebsgraphologie

Verlag E. Reinhardt, München-Basel. 1960. 373 S., Fr. 28.—.

In den letzten Jahrzehnten hat die Graphologie eine wachsende Bedeutung innerhalb der Persönlichkeitsdiagnostik erlangt. Vor allem die Erfordernisse der Industrie regten zur Verbesserung der schriftdiagnostischen Methoden an: auf den Pionierleistungen von Ludwig Klages und Max Pulver wurden verfeinerte Systeme errichtet, die es gestatten, den Schriftausdruck für eine quasi-wissenschaftliche Methode der Menschenbeurteilung zu verwerten. Dabei muss allerdings betont werden, dass heute noch sehr viele ungeschulte «Adepten» in diesem Bereich tätig sind; es mag für gewisse Leute verlockend sein, mit Hilfe irgendeines Schematismus andere Menschen «durchschauen» zu können, wobei allerdings die von derart kleinlichen Motiven getriebenen «Schriftdeuter» in der Regel nur die eigene Banalität oder Krankhaftigkeit in den Handschriften anderer Leute wiederfinden. In Wirklichkeit sollte jeder Graphologe eine gründliche tiefenpsychologische und allgemeinpsychologische Schulung haben, erstere vor allem zur Entwicklung seiner eigenen Persönlichkeit, die für eine objektive Einschätzung eines anderen Menschen von grösster Bedeutung ist. Roda Wieser, deren Werke weit über die Fachkreise hinaus bekannt sind, schildert im vorliegenden, stattlichen Band ihre Erfahrungen in der Betriebspsychologie. Mit weitausholenden theoretischen Erwägungen geht sie zur Praxis über, indem sie anhand von vielen Schriftbeispielen die Prinzipien der Deutung erläutert. Wenn der Leser sich bewusst bleibt, dass er auch nach eingehender Lektüre nur eine «Ahnung» der Graphologie erhält, darf er sich diesem Buche ruhig anvertrauen, da es mit Sorgfalt auf eine Synthese der bereits vorhandenen Lehrmeinungen hinarbeitet.

Schlaraffia Matratzen

Seit über 30 Jahren in Spitälern und Anstalten bewährt
Stützt und trägt den Körper, eine Wohltat für Patienten
Naturfüllungen, daher körperfreundlich
Spezialmatratzen für Fusshochlagerung, Bandscheibenschäden,
Herz- oder Extensionsbetten

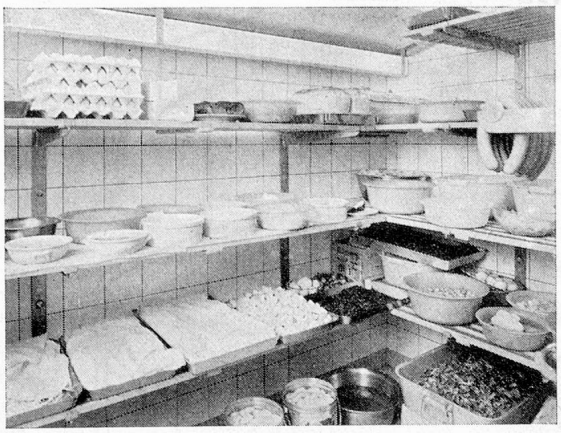
Schlaraffiawerk AG Basel Telephon 061/34 69 60

SCHLARAFFIA

Der
Patient soll
gesund und das Per-
sonal entlastet werden.
Diese beiden Forderungen waren
bei der Konstruktion un-
serer Spitalmöbel
wegleitend

BASLER
EISENMÖBELFABRIK AG.
SISSACH
Tel. (061)

Metzger



Profitieren auch Sie von unserer grossen Erfahrung im Bau von individuellen, leistungsfähigen

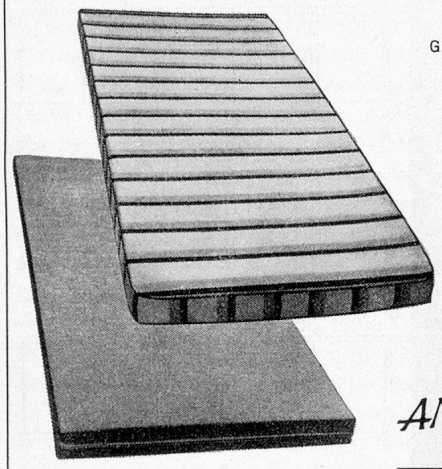
Kühl- und Gefrieranlagen

Referenzen
von Kinder-, Bürger- und Altersheimen, privaten und kantonalen Anstalten, Erziehungsheimen etc.

SCHECO

A. SCHELLENBAUM + CO AG WINTERTHUR

Beim Anschaffen von Matratzen



GURIPOR ANATOMIC
aus **Latexschaum**
in Betracht ziehen

ANATOMIC ®

Vom SIH geprüft

Guripor

Die GURIPOR-Matratze ist ein bewährtes Schweizerfabrikat. Dank dem **verstärkten Mittelteil** ist die Matratze GURIPOR ANATOMIC vollkommen. Sie stützt den Körper beim Liegen und Sitzen in idealer Weise.
GURIPOR ANATOMIC — ein Spitzenprodukt der

GUMMI-WERKE RICHTERSWIL A.-G. RICHTERSWIL
Tel. (051) 95 94 21

Verlangen Sie ausdrücklich GURIPOR im Fachgeschäft oder beim Lieferanten.

Reichhaltige Speisekarte rationelles

Angebot

Qualität und Auswahl sind Hauptmerkmale der gepflegten Küche. Es ist der Ehrgeiz jedes Küchenchefs, ein möglichst reichhaltiges und trotzdem rationelles Angebot auf seine Speisekarte zu setzen.

Real Turtle und Oxtail clair – zwei erstklassige Maggi Produkte, die ohne spezielle mise en place immer auf der Karte bleiben können

Diese beiden Qualitätssuppen aus echtem Schildkröten- und Ochsenschwanzfleisch legen Ihrer Küche Ehre ein. Sie sind im Nu zubereitet. Dazu haben Sie die Gewähr einer absolut konstanten und gleichmässig hochstehenden Qualität.

eine sichere Einnahmequelle für Sie

Maggi Real Turtle und Oxtail clair sind äusserst preiswert. Mit diesen beiden Qualitätssuppen können Sie sehr gute à la carte Gerichte repräsentativ ausschmücken, bzw. zu einem Menu ergänzen.

ob nature oder anspruchsvoll variiert...

Maggi Real Turtle und Oxtail clair sind immer gut, immer gediegen. Für höchste Ansprüche haben Sie zudem im Handumdrehen eine weitere Spezialität geschaffen, wenn Sie zum Beispiel Sherry oder Cognac beifügen, oder wenn Sie gar eine exklusive «Lady Curzon» offerieren.

Tip: Maggi Real Turtle und Oxtail clair sind Vollkonserven. Halten Sie deshalb diese beiden Delikatess-Suppen immer im Vorrat, denn sie sind Aushängeschilder für die gute und vornehm gepflegte Küche

besser kochen - besser leben mit

MAGGI

62.4-92.3d

E. Jones: Das Leben und Werk von Sigmund Freud

Uebersetzt aus dem Englischen von G. Meili-Dworetzki unter Mitarbeit von K. Jones. Bd. III: Die letzte Phase, 1919, 1939, 1962. 612 S., 4 Abb., Leinen Fr. 52.—.

Mit diesem dritten Band schliesst die umfangreiche Freud-Biographie, die hinsichtlich ihres Materialreichtums kaum ihres gleichen hat. Jones begleitete während Jahrzehnten den Lebensweg Freuds, indem er als treuer Schüler des Meisters zu ihm nicht nur in wissenschaftlicher, sondern auch in freundschaftlicher Beziehung stand. Dadurch wurden ihm intimste Dokumente zugänglich, die in anderen Publikationen nicht berücksichtigt werden konnten. Die Freud-Familie gab ihm Einblick in Details, die mitunter ein helles Licht auf die Problematik im Leben und Schaffen von Freud werfen. — Die Jahre 1919—1936 sind Freuds Alters- und Krankheitsphase: um 1923 wurde erstmals jene bösartige Gaumenwucherung entdeckt, die zu zahlreichen Operationen und schliesslich im Jahre 1939 zum Tode führte. In ergreifender Weise schildert Jones die stoische Kraft und Selbstbeherrschung, mit der Freud sein Leiden zu tragen wusste; ungeachtet seiner schweren Krankheit blieb er weiter an seiner Arbeit und schuf seine Alterswerke, in denen manche bedeutsame Neukonzeptionen entwickelt werden. Als im Jahre 1938 Hitler in Oesterreich einmarschierte, emigrierte Freud — durch Roosevelts persönliche Intervention von den nationalsozialistischen Schergen befreit — nach London, wo er sein letztes Asyl fand. — Jones fügt seinem Lebensbericht noch eine Gesamtdarstellung der Psychoanalyse an, die alle wichtigen Themen berührt und zum Teil eindringlich erläutert. Im ganzen ein aufschlussreiches Werk, das für den Kenner der Psychoanalyse unentbehrlich ist.

Prof. Dr. F. W. Bronisch: Die psychischen Störungen des älteren Menschen

Klinik, Diff. Diagnose und Therapie. Mit 7 Abb., 1962. 171 S., Leinen DM 21.—.

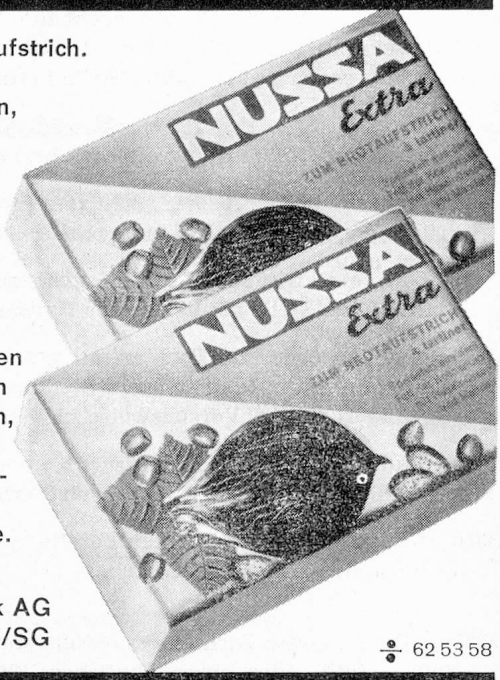
Dank den Errungenschaften der modernen Medizin und Hygiene ist die Zahl der älteren Menschen um ein Vielfaches angewachsen; dadurch stellen sich neuartige Probleme, die zum Beispiel in der medizinischen Wissenschaft zur sog. Gerontologie, das heisst Altersmedizin geführt haben, welche sich speziell mit der Krankheitslehre und dem Gesundheitsschutz des alten Menschen befasst. Auch Psychologie und Psychiatrie haben sich dieses Problemes angenommen; ein Muster dieser Bemühungen ist die vorliegende Untersuchung, die auf breiter Basis die Fragen der «zweiten Lebenshälfte» erörtert. Nach einer allgemeinen Orientierung gibt der Autor einen Ueberblick über die psychischen Altersleiden, unter denen u. a. Hypochondrie, Angstzustände, Eifersucht, Depressionen, Alkoholismus usw. figurieren; auf diese recht klaren Schilderungen folgen therapeutische Anmerkungen, bei denen man allerdings etwas mehr Berücksichtigung der Psychotherapie und vor allem auch der Tiefenpsychologie gewünscht hätte. Im übrigen jedoch informiert das Buch anschaulich über das wichtige Altersproblem: der alternde Mensch, der im Dienste der Gesellschaft alt geworden ist, hat ein Anrecht darauf, sinnvoll betreut und verstanden zu werden.

NUSSA Extra
vegetabiles Speisefett

Zum Brotaufstrich. Verfeinert die Speisen, zum Abschmecken von Teigwaren, Reis, Gemüse usw.

Wird Suppen und Saucen beigegeben, eignet sich für Kräuterbutter und in Gebäcke.

J. Kläsi,
Nuxo-Werk AG
Rapperswil/SG



÷ 62 53 58

aus dem Fett der Kokosnuss mit Haselnüssen und Mandeln

Stellenvermittlung des Vereins für Schweiz. Anstaltswesen (VSA)

Stellenanzeiger

der Zentralen Stellenvermittlung des VSA:

Wiesenstr. 2, Zürich 8, Ecke Seefeldstr., Tramhaltestelle Kreuzstrasse. Tel. (051) 34 45 75. Postcheck VIII 28118.

Sprechstunden der Stellenvermittlung täglich nachmittags von 14.00 bis 17.00 Uhr, Freitag und Samstag nach Vereinbarung.

Vermittlungsgebühr:

Arbeitgeber: 10 Prozent des Nettolohnes, mindestens Fr. 25.—.

Arbeitnehmer: Einschreibegebühr Fr. 5.—. (Keine Vermittlungsgebühr.)

Stellengesuche

Die mit /I bezeichneten Stellengesuche sind in dieser Nummer auch als Inserat zu finden.

3341 Gut ausgewiesene Tochter, Absolventin einer Schule für soziale Arbeit, sucht auf den 1. März oder nach Uebereinkunft Stelle in Heim als **Erzieherin.** Kanton Bern bevorzugt.

3342 Gut ausgewiesene deutsche Tochter sucht zum Eintritt nach Uebereinkunft Stelle in Heim oder Sanatorium als **Hausbeamtin/Sekretärin.**